

# Der Merkurstab

Zeitschrift für Anthroposophische Medizin - Journal of Anthroposophic Medicine

## Digitales Archiv

Autor(en)	Anna Zeiss, Ralf-Dieter Hofheinz
Titel	Anthropofonetik: Eine neue Heilmethode ausgehend vom musikalischen und lautlichen Bau des Menschen
Zeitschrift	Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin
Publikationsjahr	2019
Jahrgang	72
Heftnummer	2
Heftname	2   März/April
Seiten	103 - 110
Artikel-ID	DMS-21067-DE
URL	<a href="http://www.anthromedics.org/DMS-21067-DE">www.anthromedics.org/DMS-21067-DE</a>
DOI	<a href="https://doi.org/10.14271/DMS-21067-DE">https://doi.org/10.14271/DMS-21067-DE</a>
Bibliografische Angabe	Zeiss A, Hofheinz R. Anthropofonetik: Eine neue Heilmethode ausgehend vom musikalischen und lautlichen Bau des Menschen. Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin 2019;72(2):103-110.

Dieser Artikel stammt aus dem Merkurstab-Archiv, das Veröffentlichungen seit 1946 umfasst. Insbesondere bei länger zurückliegenden Arbeiten ist der jeweilige medizinhistorische Kontext zu berücksichtigen.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt und darf nicht ohne Genehmigung weiterverbreitet werden.

Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V.  
Herzog-Heinrich-Straße 18  
DE-80336 München

[www.gaed.de](http://www.gaed.de)  
[info@gaed.de](mailto:info@gaed.de)



## Anthromedics

Anthroposophic Medicine.  
Development. Research. Evaluation.

[www.anthromedics.org](http://www.anthromedics.org)

# Anthropofonetik: Eine neue Heilmethode ausgehend vom musikalischen und lautlichen Bau des Menschen

ANNA ZEISS, RALF-DIETER HOFHEINZ

Anthropofonetik: Eine neue Heilmethode ausgehend vom musikalischen und lautlichen Bau des Menschen

## ■ Zusammenfassung

Die Anthropofonetik ist ein Ansatz, der mit Tönen und Lauten, die in Verbindung mit bestimmten Formen an den Menschen herangebracht werden, heilsam auf diesen einwirkt. Die Formen werden mit der Hand auf den Körper des Patienten gestrichen. Form, Ton und Laut werden dabei als Schöpfungsprinzipien (verbunden mit den Kräften der Planeten und des Tierkreises) angeschaut, aus denen auch der Mensch aufgebaut ist. Ihr gezielter Einsatz nach bestimmten, durch die Anthroposophie vermittelten Gesetzmäßigkeiten kann daher sehr genau und harmonisierend in das Wesensgliedergefüge des Menschen eingreifen. Es gibt verschiedene Behandlungsansätze für Ärzte und Therapeuten, die sich in der Art der Ausführung deutlich unterscheiden. Beispiele aus der Behandlungspraxis und ein konkretes Fallbeispiel aus der Onkologie veranschaulichen die Einsatzmöglichkeiten dieser Behandlungsmethode.

## ■ Schlüsselwörter

Klang  
Ton  
Laut  
Stimme  
Chirofonetik  
Heilgesang  
Onkologie

Anthropophonetics: a new treatment based on the musical and sound composition of human being

## ■ Abstract

Anthropophonetics is an approach where musical and speech sounds are used in combination with specific forms to achieve a healing effect on the patient. The forms are drawn on the patient's body by the therapist's hand. Form, tone and sound are seen as creative principles (in conjunction with the powers of the planets and the zodiac), principles that also underlie the form of the human being. Their specific use based on particular laws known through anthroposophy, can therefore intervene with great accuracy in the relationship of human's different levels of existence (or 'bodies') and establish harmony between them. Different and completely distinct methods are available for physicians and therapists. Examples of their practical application and a case record from the field of oncology demonstrate the potential uses of the method.

## ■ Keywords

Sound  
Tone  
Speech sound  
Voice  
Chirophonetics  
Healing song  
Oncology

## Einleitung

Laschen wir in den Menschen hinein, so können wir eine Vielzahl von Rhythmen und Tönen wahrnehmen. Am deutlichsten kommt uns das Tönen im mittleren Menschen entgegen, wenn wir uns auf den Herzschlag im Inneren und die nach innen und außen strömende Atemluft richten. Dieses Tönen erzählt dem geübten Ohr sehr viel über den Menschen und den Zustand, in dem er sich befindet. Wir finden den Rhythmus auch im oberen Menschen, z. B. in der im Atemrhythmus strömenden Gehirnflüssigkeit, ebenso wie in den Rhythmen der Verdauungs- und Ausscheidungsorgane oder den Zyklen der Reproduktionsorgane im unteren Menschen. Alle bilden ein in gewissem Sinne musikalisches Gesamtkunstwerk.

Auch in den Proportionen der Leibesgestalt, im Aufbau der Organe, finden wir musikalische Gesetzmäßigkeiten (1, S. 26–53), (2, S. 29, 60–64), (3, S. 74–78), (4, 159–162, 281, 304–306, 325–329), (5, S. 5, 36–38), (6), (7, S. 507–521). Dass der Mensch ein in sich durch und durch musikalisches Wesen ist, hat bereits der frühromantische Naturforscher und Philosoph Johann Wilhelm Ritter (1776–1810) formuliert: „Mensch und Ton sind durchaus gleich unerschöpfbar, und gleich unendlich in ihrem Werk und ihrem Wesen.“ (8, S. 272) Und weiter: „Des Menschen Wesen und Wirken ist der Ton, ist Sprache. Musik ist gleichfalls Sprache, allgemeine. Die vorhandenen Sprachen sind Individualisierung der Musik.“ (8, S. 272)

Des Menschen Wesen und Wirken ist der Ton. Es kann der ganze Mensch demnach als ein Wesen angesehen werden, das aus dem Tönenden heraus geschaffen wurde. Es tönt in ihm, hörbar in Herzschlag und Atmung, fühlbar in Rhythmen und sichtbar in seinen Proportionen. Der Mensch verfügt darüber hinaus noch über eine Stimme, die er wie kein anderes Wesen entwickeln und ausbilden kann zur Betätigung in Gesang und Rede. So tönt es nicht nur in ihm, sondern er gebiert selbst das Klingende und Singende und ist ein tönendes Wesen von seiner ganzen Anlage her.

Doch nicht „nur“ der Mensch, die ganze Materie ist aus dem Ton heraus geschaffen. Rudolf Steiner formuliert: „Die Entstehung der geformten Materie ist richtig zu vergleichen mit der Formung der Klang- oder Tonfiguren. Das sind nachbildliche Vorgänge der Urvorgänge. Form ist in der Materie starr gewordener Ton. Der Ton mußte durch das Urfeuer erst hindurchschlagen. Mineralische, tierische Welt, kurz alles ist Ton (der durch das Feuer hindurchgeschlagen ist).“ (9, S. 185) Die Stimme, so Rudolf Steiner weiter, „entspricht der aus dem Logos sich herausformenden Materie“ (9, S. 185). Wir können den Ton als das geistige Schöpfungsprinzip anschauen, aus dem die ganze Materie hervorgeht und der zutiefst verbunden ist mit dem Wesen des Menschen.

Die Entwicklungen der letzten Jahrhunderte haben den Menschen indes immer weiter weggeführt vom seinem eigentlichen Klang. Auch im Bereich der Musik hat die Technisierung zusehends Einzug gehalten. Schon im 19. Jahrhundert äußerte die Opernsängerin Jenny Lind

(1820–1887), hochverehrt von den wichtigsten Musikern ihrer Zeit und berühmt geworden als „schwedische Nachtigall“, dass der Gesang verloren gegangen sei (10, S. 9). Dies beschreibt Jürgen Schriefer in seinem Vorwort zum Buch *Die Schule der Stimmenthüllung* (10) der schwedischen Gesangspädagogin Valborg Werbeck-Svärdström (1879–1972). Dort beschreibt er den seit dem 18. Jahrhundert immer stärker werdenden Materialismus und die damit verbundene Anschauung des Menschen als Maschine (10, S. 9). Dies habe, so Schriefer, letztendlich zu einer „Vergroberung und Verzerrung in der Vorstellung über die subtilen Vorgänge, welche Gesang und Sprache betreffen“ (10, S. 10), geführt. Das früher selbstverständliche Miteinandersingen bei der Arbeit oder anderen Zusammenkünften findet heute in deutlich reduziertem Umfang statt (11, S. 121–154). Erschreckend viele Menschen sind heute davon überzeugt, nicht singen zu können.

Dies sind nur einige Phänomene, die aufzeigen, dass der Mensch aus dem Klang herauszufallen droht. So bezeichnet Jürgen Schriefer die Schule der Stimmenthüllung als erste Gesangsschule, die „sich auf die Suche nach dem verlorenen Klang begibt“ (10, S. 16). Werbeck-Svärdström beschreibt im Vorwort ihres oben zitierten Buchs, wie sie durch die konventionelle Stimmschulung innerhalb weniger Jahre den Klang ihrer Stimme verloren habe und nur durch einen Hinweis des Heldenentors Heinrich Knotte (1870–1953) einen Weg fand, der wieder zur Gesundung der Stimme führte (10, S. 23–30). Damit fällt der Mensch durch den Verlust des Klangs mehr oder weniger heraus aus dem Strom der ihn aufbauenden Kräfte. Die Konsequenz, dass dies zu Krankheiten führen kann, lässt sich leicht denken. Eine Fülle wissenschaftlicher Daten (u. a. aus großen Kohortenstudien) zeigte in den vergangenen Jahren, dass Umweltlärm und Krach die Prädisposition und Inzidenz von Schlaganfällen, kardiovaskulären Erkrankungen und möglicherweise auch für bestimmte Tumorentitäten erhöht (12–14). Man könnte zusammenfassend sagen, dass anstelle eines rhythmischen gesunden Tönens im Menschen mehr und mehr krankmachende Missklänge (Überlastung des Nervensystems durch ständige Überreizung mit Lärm z. B. im Sinne von Umweltlärm, permanentes Radiohören etc.) Raum greifen.

Je stärker die menschliche Grundordnung, die Harmonie im Zusammenwirken der Wesensglieder, in dieser Hinsicht gestört ist, desto tiefergehender wird ein heilsames Eingreifen in den Klang und Rhythmus des Menschen wirken. Die Anthropofonetik greift genau hier ein. Der Begriff setzt sich aus den Worten Anthropos (griechisch: Mensch) und Phonos (griechisch: u. a. Laut, Ton, Stimme, Klang, Schall) zusammen. Die Stimme spielt bei dieser Methode eine entscheidende Rolle, durch sie werden Töne, Intervalle und Laute den zur Behandlung kommenden Menschen zugeführt. Der Mensch wird mit der Sphäre der Töne und Laute verbunden, aus der ihm dann die gesunden und aufbauenden Kräfte wieder zuströmen können.

Ita Wegman beschreibt im 17. Kapitel ihres Buchs *Im Anbruch des Wirkens für eine Erweiterung der Heilkunst* wie die Tierkreiskräfte im Menschen wirksam sind, wie er aus ihnen heraus in seiner Leiblichkeit aufgebaut ist, und setzt dies in Verbindung zu den Konsonanten (15, S. 172–182). Auch wie die Vokale mit den Wesensgliedern in Verbindung stehen, aus den ephesischen Mysterien heraus (I–O–A), wird in diesem Buch beschrieben: „In den älteren Mysterienschulen der Menschheit bildeten die Priesterweisen die Seelen ihrer Schüler, in dem sie Anregungen dafür gaben, in gewaltigen Imaginationen diesen Herabstieg des Menschenwesens zu erleben; und das herabsteigende Menschenwesen offenbarte sich dem Schauen in dreifacher Weise. Es nahm seinen Weg von oben nach unten, es umhüllte sich dabei mit einer aurischen Hülle, und es erregte den Äther ringsum. Diese drei Tätigkeiten wurden als ein dreifacher Laut wahrgenommen. Als tönendes I, als tönendes O, als tönendes A. Was im I-Laut ertönte, sprach man an als das Menschen-Ich, was im O-Laut ertönte, war des Menschen Seelenaura, des Menschen astralischer Leib; was den Äther erregte und sich zum menschlichen Ätherleib formte, ertönte im A-Laut.“ (15, S. 172–182)

In der Anthropofonetik wird dieses Wissen aufgegriffen, weiterentwickelt und als Behandlungsform konkret anwendbar gemacht. So entsteht das Vermögen, die Wesensglieder zu harmonisieren bis in den physischen Leib hinein, der aus einer Vielzahl an Strömungen wie z. B. den sechs Strömen, die den Leib bilden (16, S. 60–65), aufgebaut ist. In all diesen Strömen der Lebensprozesse und Organbewegungen herrscht ein sehr feines Gleichgewicht, was den Menschen gesund erhält, ein harmonischer Zusammenklang. Zur Stimme tritt die Berührung mit den Händen. Die Art und Weise der Berührung hat eine starke Wirkung auf den Patienten. Durch die Hand wird die Verbindung hergestellt zwischen dem Menschen und den durch die Behandlung einströmenden Kräften. Auch ist sie ein sehr wichtiges Wahrnehmungsorgan in der Behandlung. Der bewusste Umgang mit den in der Hand liegenden Kräften ist Teil der Anthropofonetik-Ausbildungen für Ärzte und Therapeuten. Auch die Formen, die in der Behandlung verwendet werden, haben starke heilende Kraft. Sie stehen in direktem Zusammenhang mit den Planeten und ihren Bewegungen und verbinden den Menschen mit diesen Kräften.

Doch zurück zur Stimme: Sie wird in der Ausbildung auf spezielle Weise geschult. Der Stimmsitz wird dabei gehoben, sodass der erzeugte Ton frei wird von der Leibgebundenheit der noch ungeschulten Stimme. Dies ist Voraussetzung dafür, dass der vom Therapeuten gesungene Ton bei der Behandlung wirksam eingreifen kann. Die von Valborg Werbeck-Svärdström entwickelte *Schule der Stimmenthüllung* (10) und die von Atmani, dem Entwickler der Anthropofonetik, weitergeführte Gesangsschulung (bezeichnet als „Schule der Stimmläuterung“) zeigen einen Übungsweg auf, durch den sich die Stimme mehr und mehr dem Ätherton annähern kann. Dabei kommt der übende Mensch dahin, dass die Stimme immer freier im Raum klingt. Die Töne umhüllen

die Zuhörenden, gehen sie aber nie direkt an. Bei lange geschulten Sängern klingt es beim Singen von überallher aus dem Raum, aber kaum direkt von dort, wo der Ton erzeugt wird. Um diese Stufe zu erreichen, bedarf es vieler Jahre der Schulung und des intensiven Übens. Dieser Übungsweg ist ohne den anthroposophischen Schulungsweg und einen entsprechenden Verbund von Menschen nicht ernsthaft umsetzbar.

## Entwicklung und Grundlagen der Anthropofonetik

Die Anthropofonetik fußt auf einem breiten musiktherapeutischen Wissen, wie Forschungen von Werbeck-Svärdström (10), von Herman Pfrogner (7), Elementen von Maria Führmann (17) und anderen.<sup>1</sup> Als Behandlungsmethode wurde die Anthropofonetik seit 2000 entwickelt. Wie bereits erwähnt, entwickelte Werbeck-Svärdström zu Lebzeiten einen von ihr so genannten Heilgesang. Sie unterrichtete den anthroposophischen Arzt Eugen Kolisko in dieser Methode und arbeitete mit weiteren Ärzten zusammen (18). Kolisko konnte diese Methode durchdringen und gab ihrem Werk *Schule der Stimmenthüllung* (10) einen wichtigen Teil des medizinischen Rückgrates, was sich vor allem im Schlusskapitel niederschlägt.

Der von Werbeck-Svärdström für die Leitung der Institution „Schule der Stimmenthüllung“ eingesetzte Jürgen Schriever berichtete in Gesprächen mit Atmani, dem späteren Begründer der Anthropofonetik, dass Valborg Werbeck-Svärdström immer wieder Patienten geschickt bekommen habe, denen medizinisch nicht geholfen werden konnte, die sie aber mit ihrer Art des Heilsingens erfolgreich behandelt hätte. In die Anthropofonetik fließt dieser heilende Ansatz des Singens ein.

Werbeck-Svärdström hätte auch gern Ita Wegman in Gesang unterrichtet, denn sie hielt 80 Prozent aller Krankheiten in ihrer Grundlage zurückführbar auf Probleme mit der Atmung, die durch spezielle Heilgesangübungen geheilt werden könnten. Durch den unerwarteten Tod Ita Wegmans kam der Unterricht nicht zustande.

Ein weiterer wichtiger Einfluss kommt von Alfred Baur (1925–2008), dem Begründer der Chirofonetik. Seine Forschung zu den Lauten und Lautreihen in der Sprache, der geisteswissenschaftlichen Anschauung der Wirbelsäule und Forschungsunterlagen zu den Intervallformen bilden einen wichtigen Strom, der zur Entstehung der Anthropofonetik entscheidend beigetragen hat (19). Seit 2001 wird die Anthropofonetik angewandt und seit 2003 unterrichtet. Es werden dabei Bewegungsformen aus der Eurythmie metamorphosiert am Leib gestrichen. Die Art des Strichs ist eine Fortsetzung der Rhythmischen Massage, indem durch die verschiedenen Varianten der fließenden Bewegung auf dem Leib die Wesensglieder differenziert angesprochen werden können. Für Ärzte sind dabei auch spezielle Formen entwickelt worden, die z. B. im Kopfbereich eingesetzt werden können.

**Anmerkungen**  
1) Weitere Informationen auf der Website [www.anthropofonetik.orphideum.org](http://www.anthropofonetik.orphideum.org).

Von Anfang an wurde dieser Entstehungsprozess von anthroposophischen Ärzten begleitet. Während der jahrelangen Entwicklung und stetigen Weiterentwicklung der verschiedenen Behandlungsformen für Ärzte und Therapeuten wurden auch unterschiedliche Diagnosemethoden aus der Anthroposophie heraus erarbeitet. Denn hier liegt die Voraussetzung für die Behandlung, die immer am Wesensgliedergefüge des Menschen ansetzt. Die Grundlage, auf der dies alles erarbeitet werden konnte, ist die über Jahrzehnte erarbeitete tiefe Durchdringung des Musikalischen durch den Begründer der Anthropofonetik, Atmani, nicht nur in ihrer Ausführung als „musica instrumentalis“, sondern auch in den Dimensionen der „musica humana“ und „musica mundana“, bis hin zu den geistigen Dimensionen der „musica divina“. Auch ein sehr gründliches Erforschen der Laute und ihrer Wirksamkeit durch eben diesen in den Jahren 1995 bis 2000 ging der Entwicklung dieser Heilmethode voraus. Dazu kommt das intensive Studium der Anthroposophie und der von Rudolf Steiner erarbeiteten geisteswissenschaftlichen Anschauung des Menschen. Zentral wichtig für die Anthropofonetik sind dabei die Angaben Rudolf Steiners zum Bau des Menschen in Verbindung zu Planeten und Tierkreis (20, 21), neben den Vorträgen für die Mediziner und den Angaben aus *Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst* (22). Diese und andere Schriften werden auch in den Ausbildungskursen unter Begleitung und Mitwirkung anthroposophischer Ärzte intensiv bearbeitet.

### **Aufbau und Einsatz der Anthropofonetik-Behandlung**

Der größte Teil der Behandlung findet auf dem Rücken direkt auf der entblößten Haut statt. Dazu gibt es Formen, die an Armen und Beinen – je nach Behandlung unterschiedlich – gestrichen werden können. Die Haut wird dabei eingeölt und es werden bestimmte Punkte berührt bzw. Formen gestrichen. Gleichzeitig werden entsprechende Intervalle gesungen. Dabei kommen verschiedene Laute und Lautreihen zum Einsatz, je nach den Bedürfnissen des zu behandelnden Menschen. Diese Behandlungsform wird vor allem von Therapeuten ausgeführt und dauert im Allgemeinen etwa eine Zeitstunde. Genauere Angaben über die Behandlungspraktiken können an dieser Stelle nicht veröffentlicht werden. Alle Aspekte der Behandlung sind Bestandteil einer umfassenden Ausbildung in Kursen der Schule für Anthropofonetik.

### **Anthropofonetik für Ärzte**

In einer speziellen Ausbildung für Ärzte werden weitere Behandlungsansätze vermittelt. Hier ist z. B. die Notfall-Anthropofonetik zu nennen, die durch gezielte Griffe sehr wirksam eingesetzt werden kann. Sie kann beispielsweise bei Patienten eingesetzt werden, die zu schwach für eine lange Behandlung auf dem Rücken sind (etwa nach schweren Operationen, bei starken Schmerzzuständen oder im Endstadium einer Tumorerkrankung). Sie kann darüber hinaus hilfreich bei Notfällen sein oder wenn die Zeit drängt. Durch diese Behand-

lung kann gerade in kritischen Situationen unmittelbar eingegriffen werden (etwa bei Traumen oder komatösen Zuständen, wenn sich Astralleib und Ich in pathologischer Weise von Ätherleib und physischem Leib entfernen).

Weiterhin gehören zur Ärzte-Anthropofonetik Diagnosemethoden, die sich auf die vier Wesensglieder beziehen, und die Ausbildung der hierzu notwendigen Wahrnehmungsfähigkeiten. Vor allem schließt die Ärzte-Anthropofonetik an den Ur-Impuls Rudolf Steiners für die Medizin an. Dieser Ur-Impuls der Anthroposophischen Medizin begann zusammen mit dem Nervenarzt Felix Peipers (1873–1944) in Verbindung mit den in dessen Münchner Privatsanatorium zwischen 1908 und 1914/15 auf Anregung Rudolf Steiners zum Einsatz kommenden farbigen Pentagonododekaeder-Kammern (23). Neben der Wirkung der Farben auf den Patienten beobachtete der gleichzeitig anwesende Arzt meditativ den Ätherleib des Patienten und wirkte durch bestimmte meditative Übungen auf diesen ein (23). „Der Aufenthalt in den Kammern – in voller Ruhe und liegend – dauerte eine Viertel bis eine halbe Stunde. Der Arzt stand immer neben dem Kranken und verfolgte genau die Wirkung auf den Ätherleib, das Blau wirkte lösend, das Rot entgegengesetzt. Erst verbrachte man eine Zeit in der blauen Kammer, darauf anschließend in der roten. Die Dauer der Einwirkung mußte sehr genau bemessen werden, dazu gehörte es selbstverständlich, daß der Arzt imstande war, die Vorgänge in jener Lebensleibesorganisation zu beobachten, welche dem physischen Auge nicht sichtbar ist. Durch die Schulung, wie sie Rudolf Steiner in seinem Buche ‚Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?‘ beschrieben hat, kann in entsprechender innerer Arbeit die Fähigkeit zu solchen Beobachtungen erworben werden. Manchmal bekam der Kranke während der Behandlung einzelne Töne oder bestimmte Akkorde in rhythmischer Wiederholung zu hören.“ (Alexander Strakosch zitiert nach 23, S. 17). Dieser Ur-Impuls kam dann nicht zur weiteren Ausarbeitung und Wirkung, da Peipers nach dem Umzug des Münchner Johannesbau-Projekts, mit dem das Therapeutikum eng verbunden war, nach Dornach in die Schweiz keine Erlaubnis für eine ärztliche Tätigkeit in der Schweiz bekam. Die Grundintentionen dieses Impulses sind in der Anthropofonetik für Ärzte integriert und werden unterrichtet. „Es handelt sich dabei um die Mysterien von Hibernia, Eleusis, Ephesus und Samothrake, die in zeitgemäßer Form wirksam werden. Das Zentrum bildet das Wirken aus dem Logos, und damit das Erkennen und das vernunftgemäße Darstellen. Die von Rudolf Steiner plastizierten Kabiren ‚Axioskeros‘ (Kopfgestalt, Mars), ‚Axieros‘ (Mittelgestalt, Apollo) und ‚Axiokersa‘ (Merkur) entsprechen dem dreigliedrigen Menschen. Mit der differenzierten, konkreten Anschauung wird in der Anthropofonetik gezielt gearbeitet. Dabei werden die Lernenden zum Erleben des Äthers gebracht, wie in Samothrake (24, S. 127–140). Die erlebten Ätherkräfte werden langsam in Erkenntniskräfte gewandelt. Dabei werden die Laute und Töne in ihrer umfassenden Wirksamkeit als

das Wirken des Logos ühend erkannt und schrittweise im Umsetzen heilerisch erlernt. Auch auf das künstlerische Üben wird Obacht gelegt. Dieses führt schrittweise angesichts der jeweiligen Kunst zum Erlebnis der Freiheit. Auch die Sinneswahrnehmung (Hibernia) wird konkret geschult. Die eleusinischen Mysterien leben auf in der Betrachtung der Madonnenbilder, sowohl für die Lernenden als auch für die Patienten.<sup>2</sup>

Die Pentagondodekaeder-Kammern sind – entsprechend der oben erwähnten ersten Anwendungen von Felix Peipers – farbige Kammern, in denen der Patient liegt. Der Arzt wirkt in meditativer Art auf den Patienten ein. Auch werden in spezieller Weise Bilder und Töne eingesetzt. Diese Art der Behandlung hat eine tiefgreifende Wirkung auf den Patienten, da sie die Grundordnung in einer Weise wiederherstellt, wie es andere Therapien nicht vermögen. Sie ist zutiefst mit dem – durch die Mysterien vorbereiteten – christlich-rosenkreuzerischen Entwicklungsweg, wie ihn Rudolf Steiner aufzeigt, verbunden und kann helfen, den vielen schädlichen Einflüssen durch „Missklänge“ der heutigen Zeit etwas entgegenzusetzen. Sie kann demnach gut als Initialbehandlung eingesetzt werden. So erhält der Arzt ein sehr wirkungsvolles Instrument, um ordnend in das Wesensgliedergefüge des Patienten eingreifen und eine Heilungsdisposition herstellen zu können.

### Heilpädagogik

In der Heilpädagogik kann die Anthropofonetik ebenfalls heilsam wirken: Es existieren Behandlungen u. a. bei Epilepsie, Hysterie und stark aggressiven Ausbrüchen (bei Kindern und Erwachsenen). Es liegen bereits sehr gute Erfahrungen in der praktischen Anwendung bei der Behandlung von verhaltensauffälligen und aggressiven Kindern vor, die als Falldarstellungen beim Autorenteam angefragt werden können. Gerade in den anthroposophischen Einrichtungen, in denen die Betreuten in Wohngruppen zusammenleben und unter Umständen schon ein Kind mit seinem Verhalten die ganze Gruppe durcheinanderbringen kann, vermag die Anthropofonetik, regelmäßig ausgeführt, die Situation deutlich zu verbessern.

### Beispiele aus der Behandlungspraxis

In den Jahren der Behandlungspraxis seit 2001 sind durch den Entwickler der Methode und die von ihm ausgebildeten Behandler positive Erfahrungen mit unterschiedlichen Krankheitsfällen gesammelt worden, sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen, hier besonders bei alten Menschen: bei Erkrankungen, die mehr das Seelisch-Geistige des Menschen betreffen (Depression, Aggressivität, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und damit entstehenden Schulschwierigkeiten), bei Wesensveränderung nach Kopfverletzung (ohne organische Hirnschädigung) oder bei Erkrankungen, die den physischen Leib betreffen.

Prinzipiell gilt, dass die Behandlungen, soweit möglich, durch ein intensives Gespräch begleitet werden, um den Menschen zu helfen, die Behandlung aufzunehmen und in einen Heilungsprozess einzutreten. Dies ge-

schieht mit der Erkenntnis, dass es für den Menschen wichtig sein kann, etwas an der persönlichen Haltung, die ihn womöglich in die Krankheit geführt haben könnte, zu ändern. Die Kraft, die der Mensch braucht, um Veränderungen überhaupt angehen zu können, wird ihm dann auch durch die Behandlung zugeführt.

Gute Erfahrungen mit anthropofonetischer Behandlung existieren für den Einsatz bei einfachen oder komplizierten Verletzungen: bei einem Riss im Trommelfell, der schulmedizinisch konservativ nicht behoben werden konnte und durch die Anthropofonetik komplett geheilt wurde, oder bei großem Dekubitus an den Füßen, der sich unter einer Notfallbehandlung erstaunlich schnell zurückbildete. Auch bei der Ermöglichung der Sprachanbahnung beim Kind, der Behandlung von Magersucht und Multipler Sklerose (mit Ermöglichung einer normalen Berufsausübung ohne schulmedizinische Intervention) sowie bei der Begleitung von Leukämie und anderen Tumorerkrankungen sind gute Erfahrungen gemacht worden.<sup>3</sup>

### Aus der Arbeit am Interdisziplinären Tumorzentrum Mannheim

Wie schon im *Merkurstab* beschrieben (25), wird die Anthropofonetik seit Dezember 2017 als Teil der anthroposophischen Behandlung von Tumorpatienten des Interdisziplinären Tumorzentrums der Universitätsmedizin Mannheim angeboten. Die dort behandelten onkologischen Patienten kommen in der Regel ambulant ein- bis zweimal, in sehr schweren Fällen auch dreimal pro Woche zur Behandlung. Neben der Behandlung mit Stimme und Berührung arbeiten wir dort auch mit neuen Instrumenten (großer Gong, Zimbeln etc.), die nach genauen Gesetzmäßigkeiten, wie dem Wissen über die Wirkung von einzelnen Tönen, Oktaven, aber auch von Metallen auf den Organismus, eingesetzt werden. Das Wissen von Metall und Planet in Bezug zum Menschen spielt dabei eine große Rolle (26, S. 33–215). Welche Tonhöhe wirkt in welchen Wesensgliederbereich hinein, wie genau muss das Instrument gespielt werden, dass es in der gewünschten Weise klingen und eingreifen kann? Dieses Wissen wird sorgfältig in der Ausbildung vermittelt. Wichtig ist auch die Stimmung  $a' = 432 \text{ Hz} / C=128 \text{ Hz}$  (die nach Rudolf Steiner kosmische und dem Menschen entsprechende Stimmung), um heilend eingreifen zu können (27, S. 128).

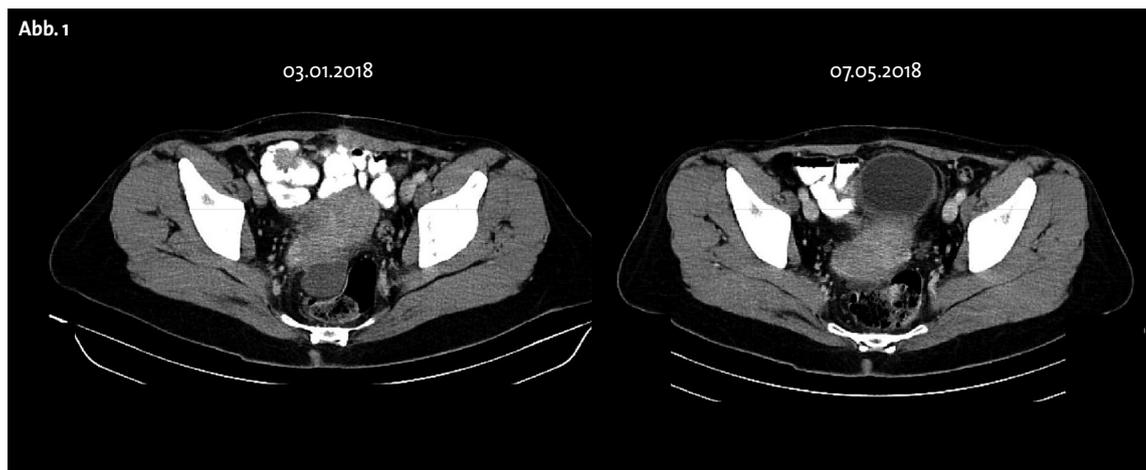
Die mit Anthropofonetik behandelten Patienten berichten durchgehend von einer Stärkung, davon, dass sie Chemotherapie und Bestrahlung besser tolerieren würden, der Schlaf erholsamer sei, der Schmerzmittelverbrauch reduziert werden könne. Der Einsatz der Anthropofonetik parallel zu einer Chemotherapie und/oder Bestrahlung wird von den Patienten als eine große Hilfe hinsichtlich der Wirkung auf die Wesensglieder als Grundlage für den Genesungsprozess erlebt.

Die Behandlung onkologischer Patienten durch die Anthropofonetik ist auf ein Zusammenwirken mit der Mistel und der Therapie mit Metallen ausgelegt. Intensive ärztliche Gespräche sind freilich bedeutsamer

#### Anmerkungen

- 2) Zitat aus einer schriftlichen Mitteilung von Atmani an die Autorin und den Autor im Jahr 2018.
- 3) Weitere Fallbeispiele auf der Website <http://anthropofonetik.orphideum.org/index.php/fallbeispiele.de>.

**Abb. 1**  
Großes Rezidiv  
eines Sigmakarzi-  
noms im Becken  
mit rascher Rück-  
bildung unter  
Chemotherapie,  
Misteltherapie und  
Anthropofonetik.  
(Quelle: Hofheinz)



Bestandteil der Behandlung. Bei einzelnen Patienten finden sich ungewöhnlich rasche Remissionen. Darüber hinaus ist bei einzelnen Patienten beobachtbar, wie über Jahre trotz Vorliegen eines nach schulmedizinischen Begriffen aggressiven Tumors mit wenig Chemotherapie in Verbindung mit Anthropofonetik eine Krankheitskontrolle erreicht und die Lebensqualität aufrechterhalten werden kann. Insgesamt erleben wir, dass auch die Patienten, die zu Beginn der Behandlung kritisch und skeptisch gegenüber der Anthropofonetik sind, nach einiger Zeit die Wirkung stark erleben und ihre Haltung ändern.

#### Ein aktuelles Patientenbeispiel

Eine 53-jährige Frau wurde im Februar 2017 wegen abdomineller Schmerzen unter der Vorstellung einer Divertikulitis laparoskopisch sigmareseziert. Intraoperativ fand sich ein entzündlicher Konglomerattumor mit Penetration von Harnblase und linkem Ovar. Die Aufarbeitung des Operationspräparates zeigte ein perforiertes Adenokarzinom des Sigmas. Es erfolgte eine onkologische Nachresektion mittels Rektumresektion, Lymphadenektomie, Blasendachteilresektion und Adnexektomie links. Intraoperativ wurde eine hypertherme intraperitoneale Chemotherapie (HIPEC) mit Oxaliplatin appliziert. Das endgültige Tumorstadium war wie folgt: pT3 pN1(2/38) L1 Pno G2 Ro; KRAS Exon 2 p.G12D Mutation. Postoperativ erfolgte eine adjuvante Chemotherapie nach dem CAPOX-Regime bis September 2017.

Schon im Januar 2018 wurden eine 8,2 cm große Weichteilformation dorsal des Uterus sowie mehrere intraabdominelle Lymphome im CT gesehen und im PET-CT bestätigt. Eine liquid biopsy (OncoBEAM) wies die bereits im Tumorgewebe detektierte KRAS Exon 2 p.G12D Mutation nach. Zwischen Februar und April 2018 erhielt die Patientin 6 Gaben einer Chemotherapie mit FOLFIRI und Bevacizumab in Verbindung mit zweimal wöchentlicher Anthropofonetik und Kiefer-Misteltherapie. Am 7.5.2018 wurde im CT eine angesichts der Kürze der Behandlung eindrucksvolle Remission gesehen (Abb. 1) und am 28.6.2018 konnte im Rahmen einer Multiviszeralresektion mit begleitender HIPEC mit Mitomycin das Tumorrestgewebe komplett entfernt werden. Die Patientin – beruflich in der Öffentlichkeitsarbeit tätig – war

es gewohnt, Vorgänge zu steuern und Probleme zu lösen. Sie beschrieb zu Beginn der Anthropofonetik-Behandlung, wie sie sich durch die Übernahme von Problemlösungen für Andere peu à peu ihre Kraft habe nehmen lassen. Auf die Frage, ob sie in der Erkrankung einen Hinweis in Bezug auf ihr Leben sehe, antwortete sie, dass sie lernen müsse, mehr auf sich zu achten. Die Gewohnheit, zu funktionieren, war demnach so tief verinnerlicht, dass sie nicht mehr auf das hören konnte, was ihre Seele eigentlich braucht.

Die erste Anthropofonetik-Behandlung hatte eine sehr tiefe und für die Patientin einschneidende Wirkung. Sie blieb nach der Behandlung sehr lange liegen. Der starke innere Druck wurde für sie erlebbar: Sie spürte, wie stark sie vom Kopf gesteuert war, und erlebte eine tiefe Trauer im Inneren. Der ganze Druck, den sie im Leben verspürte, stand wie eine Wand vor ihr. Diese innere Anspannung war auch in den folgenden Behandlungen immer wieder zu spüren, löste sich aber immer mehr. Dies zeigte sich auch in Eurythmie-Übungen, in denen eine zunehmende Innerlichkeit erübt werden konnte. Die Bewegungen wurden im Lauf der Behandlung immer harmonischer. Auch die Übungen aus dem Heilgesang nahm sie offen auf, und eine anfängliche Nervosität legte sich zusehends. Die parallel verabreichte Chemotherapie wurde von ihr von Mal zu Mal besser toleriert, ein Effekt, den die Patientin der Anthropofonetik zuschrieb. Im Lauf der Anthropofonetik-Behandlung wirkte die Patientin zunehmend klarer, heller und kräftiger. Die Anthropofonetik wurde nach der Resektion ab Ende Juli 2018 wieder fortgesetzt. Angesichts der ausgedehnten Resektion war der Heilungsverlauf erstaunlich rasch. In einer ersten Nachsorgeuntersuchung Ende September 2018 war der CT-Befund unauffällig.

#### Wie steht die Anthropofonetik in der Landschaft der Anthroposophischen Medizin?

Diese Frage ist mit einem Satz nicht zu beantworten. Es ist auch unmöglich, den Einsatz der Anthropofonetik nach Indikationen zu beschreiben. Vielmehr bedarf es einer differenzierten Betrachtung, um sich an eine mögliche Antwort heranzutasten. Der oben beschriebene Ur-Impuls der Anthroposophischen Medizin ist in der Anthropofonetik aufgegriffen und als konkrete Behand-

lungsform umgesetzt. Es fließen Aspekte unterschiedlicher Behandlungsformen in metamorphosierter Weise in sie ein. Die Anthropofonetik darf indes nicht als „Melange“ unterschiedlicher anthroposophischer Therapien angeschaut werden. Sie versteht sich als eine eigenständige, neue Behandlungsmethode, die komplett auf der selbstständigen Erforschung der Töne und Laute in Bezug auf den Menschen durch den Begründer aufbaut. Sie kann von Therapeutinnen und Therapeuten in therapeutischer Weise ausgeübt werden, steht aber auch Ärztinnen und Ärzten als Instrument zur Seite und ist daher mehr als reine Therapie.

Die eigene Aktivität, die Aktivierung des Ich durch die künstlerischen Therapien, ist ein wesentlicher Schritt auf dem Heilungsweg des Patienten. Der Heilgesang spielt hier neben der Heileurythmie und den bildenden Künsten eine wichtige Rolle, da der kranke Mensch sich aktiv mit dem Klang verbinden kann. Durch die Heilgesang-Übungen wird daran gearbeitet, die Stimme überhaupt wieder zum Klingen zu bringen, was mitunter Jahre dauern kann. Auf Dauer nährt diese Art des Singens aber den ganzen Menschen und trägt sehr stark zur Gesundung bei. Die ganze Frage des Atems kann so angegangen werden. Mit Atem sind hier aber nicht nur Ein- und Ausatmen der Lunge gemeint, sondern er wird viel umfassender auf den ganzen Menschen bezogen. Dazu gehören auch Schlafen und Wachen mit all den damit verbundenen Organrhythmen, der ganze Luftmensch, Ein- und Ausatemphasen im Leben bis hin zu Inkarnation und Exkarnation. Der Mensch ist so ein durch und durch durchatmetes Wesen. In Form des göttlichen Odems bekam er eine lebendige Seele und den Geist eingehaucht. Der Heilgesang wird daher sehr oft der anthropofonetischen Behandlung zur Seite gestellt.

Fällt der Mensch heraus aus seinem Mensch-Sein in ein nur vitales, animalisches Dasein, wird er krank. Ita Wegman beschreibt, dass Krankheit mit einem Tierwerdeprozess im Menschen zusammenhängt (15, S. 185). Gesundung wäre dann, wieder ins Mensch-Sein zu kommen, das Ich zu ergreifen und davon ausgehend die höheren Wesensglieder bis zum Geistesmenschen. Rudolf Steiner weist an verschiedenen Stellen auf einen Zusammenhang zwischen Atem und der Entwicklung des Menschen zum Geistesmenschen hin (28, S. 79), (29, S. 12). So formuliert er beispielsweise: „Die Läuterung dieses physischen Körpers beginnt mit bestimmten Methoden, den Atmungsprozeß zu regulieren. Deshalb nennt man den Teil, der so umgewandelt wird, Atma oder den eigentlichen Geistesmenschen; Atma heißt nur Atem.“ (28, S. 79) Die Anthropofonetik kann dabei gezielt die Ordnung, die Harmonie im Wesensgliedergefüge wiederherstellen und den Menschen so kräftigen, dass er sich zutraut, Schritte der Veränderung und des Ich-Ergreifens in Angriff zu nehmen.

Wenn man den Menschen als lautlich-musikalisches Wesen begreift und Krankheit als Disharmonie in dieser Ordnung, dann wird denkbar, dass durch ein gezieltes Verbinden mit den Lautkräften die Ordnung des Tönens

und Klingens in ihm wiederhergestellt werden und damit der Mensch sich in Richtung Heilung bewegen kann.

Die neue Behandlungsmethode Anthropofonetik ist bislang kaum nach außen getreten. Es ist geplant, sie auf medizinischen Tagungen vorzustellen. Eine neue Ausbildungs-klasse „Anthropofonetik“ beginnt im November 2019. Eine speziell an Ärztinnen und Ärzte gerichtete Ausbildung ist für das Jahr 2020 in Planung. Begegnungstage für Interessierte sind an der im November beginnenden Ausbildung geplant. Nähere Informationen finden sich auf der Website [www.anthropofonetik-orphideum.de/ausbildung.org](http://www.anthropofonetik-orphideum.de/ausbildung.org).

*Dieser Artikel entstand aus langjährigen Erfahrungen im Unterricht und eigener Behandlungspraxis sowie aus Gesprächen mit dem Begründer der Methode, dem Künstler und Lehrer Atmani. Die Einwilligung der Patientin zum Bericht liegt den Autoren vor.*

Anna Zeiss

Leitung der Schule für Anthropofonetik

Haus des Gesangs

Hauptstraße 40

69434 Hirschhorn am Neckar

[anna@orphideum.org](mailto:anna@orphideum.org)

Prof. Dr. med. Ralf-Dieter Hofheinz

Internistischer Onkologe und Leiter des

Tagestherapie-zentrums am Interdisziplinären

Tumorzentrum (ITM)

der Universitätsmedizin Mannheim

Projekt „Mensch und Klang“ zur Einführung

der Anthropofonetik am ITM

#### Literatur

- 1 Husemann AJ. Der musikalische Bau des Menschen: Entwurf einer plastisch-musikalischen Menschenkunde. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben; 2003.
- 2 Muche F. Die Quint ist der Mensch. Organologie ein Weg zur Ich-Findung. Beitrag zu einer fundierten Musik Therapie. Bd. 1: Das Auge. Filderstadt: Verlag Freie Ausbildung; 1980.
- 3 Muche F. Die Quint ist der Mensch. Organologie, ein Weg zur Ich-Findung. Beitrag zu einer fundierten Musik-Therapie. Bd. 2: Das Ohr. Filderstadt: Verlag Freie Ausbildung; 1980.
- 4 Muche F. Die Quint ist der Mensch. Organologie, ein Weg zur Ich-Findung. Beitrag zu einer fundierten Musik-Therapie. Bd. 3: Das Herz. Filderstadt: Verlag Freie Ausbildung; 1980.
- 5 Atmani. Der Tempelbau der Menschheit. Band 1: Der Wiederbeginn. Hirschhorn: Mani Verlag; 2011.

- 6 Atmani. Kymatik. Einführung zu den Grundbedingungen einer zeitgemäßen Welt- und Menschenbetrachtung. Band 1. Hirschhorn: Mani Verlag; 2015.
- 7 Pfrogner H. Lebendige Tonwelt. Zum Phänomen der Musik. München: Langen-Müller Verlag; 1991.
- 8 Ritter JW. Fragmente aus dem Nachlass eines jungen Physikers. Ein Taschenbuch für Freunde der Natur. Hanau/Main: Müller und Kiepenheuer Verlag; 1984.
- 9 Steiner R. Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt. Tierkreis, Planeten, Kosmos. GA 110. 7. Aufl. Dornach: Rudolf Steiner Verlag; 1991.
- 10 Werbeck-Svårdström V. Die Schule der Stimmthüllung: Ein Weg zur Katharsis in der Kunst des Singens. 6. Aufl. Dornach: Verlag am Goetheanum; 2010.
- 11 Adamek K. Singen als Lebenshilfe. Zu Empirie und Theorie von Alltagsbewältigung. Plädoyer für eine „Erneuerte Kultur des Singens“. Münster/New York: Waxmann Verlag; 2008.

- 12** Seidler AL, Hegewald J, Schubert M, et al. The effect of aircraft, road, and railway traffic noise on stroke – results of a case-control study based on secondary data. *Noise Health* 2018;20(95):152–161.
- 13** Sørensen M, Ketzler M, Overvad K, et al. Exposure to road traffic and railway noise and postmenopausal breast cancer: a cohort study. *Int J Cancer* 2014; 134(11):2691–2698.
- 14** Münzel T, Schmidt FP, Steven S, et al. Environmental noise and the cardiovascular system. *J Am Coll Cardiol* 2018;71(6):688–697.
- 15** Wegman I. Im Anbruch des Wirkens für eine Erweiterung der Heilkunst. 2. Aufl. Dornach: Verlag am Goetheanum; 1974.
- 16** Steiner R. Anthroposophie – Psychosophie – Pneumatosophie. GA 115. Vortrag vom 26.10.1909. 2. Aufl. Dornach: Rudolf Steiner Verlag; 1965.
- 17** Führmann M. Die Praxis des Gesanges unter geisteswissenschaftlichem Gesichtspunkt. 3. Aufl. Stuttgart: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen; 1997.
- 18** Schriefer S. V. Werbeck-Svärdström. In: von Plato B (Hg). *Anthroposophie im 20. Jahrhundert. Ein Kulturimpuls in biografischen Porträts*. Dornach: Verlag am Goetheanum; 2003: 820.
- 19** Baur A. Lautlehre und Logoswirken: Grundlagen der Chirophonetik. Stuttgart: Verlag Mellinger; 1996.
- 20** Steiner R. Der Mensch im Lichte von Okkultismus, Theosophie und Philosophie. GA 137. Vortrag vom 7.6.1912. 5. Aufl. Dornach: Verlag am Goetheanum; 1993.
- 21** Steiner R. Der Mensch im Lichte von Okkultismus, Theosophie und Philosophie. GA 137. Vortrag vom 8.6.1912. 5. Aufl. Dornach: Verlag am Goetheanum; 1993.
- 22** Steiner R. Wegman I. Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen. GA 27. 8. Aufl. Dornach: Verlag am Goetheanum; 2014.
- 23** Rudolf Steiner Nachlassverwaltung (Hg). *Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe. Veröffentlichungen aus dem Archiv der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung*. H. 97. Dornach: Rudolf Steiner Verlag; 1987. Verfügbar unter <http://fvn-archiv.net/PDF/Beitraege/BE-097-1987.pdf> (8.1.2019).
- 24** Holzapfel W. *Medizin und Mysterien*. Dornach: Verlag am Goetheanum; 1984.
- 25** Hofheinz RD. Einführung in integrativ-onkologischer Behandlungen auf anthroposophischer Grundlage an der Universitätsmedizin Mannheim. *Der Merkurstab* 2018;71(4):319.
- 26** Schramm H. *Märchen und Heilmittel. Eine imaginative Einführung in die anthroposophische Metalltherapie*. Schaffhausen: Novalis-Verlag; 1988.
- 27** Renold M. *Von Intervallen, Tonleitern, Tönen und dem Kammerton C=128 Hertz*. 2. Aufl. Dornach: Verlag am Goetheanum; 1992.
- 28** Steiner R. *Die Erkenntnis der Seele und des Geistes*. GA 56. 2. Aufl. Dornach: Rudolf Steiner Verlag; 1985.
- 29** Steiner R. *Die Bhagavad Gita und die Paulusbriefe*. GA 142. Dornach: Rudolf Steiner Verlag; 1932.